

Mo u Mi: 8:00 - 13:00 u 15:00 - 17:00
Freitag: 8:00 - 18:00

office@shoesnfeet.at
+43 (0)5223/43724

Spurensuche im Juni 2025



Was ist eine Tuschkasten-siedlung? (eine Garten-siedlung von Bruno Taut im SO von Berlin, UNESCO Weltkulturerbe erbaut 1912)

Im Urlaub ist eigentlich unsere Lieblingsbeschäftigung:
Den Dingen auf den Grund zu gehen.



**Betriebsurlaub
von 2. bis 17.
August!**

Welcher Vogel schreit da in der Dämmerung? (Es war ein Kranich)



Wer war der Hauptmann von Köpenick (auch ein Stadtteil von Berlin)? (Er war ein Schuhmacher! mit Charisma)

„Die besten Reisen beantworten Fragen, die man sich zu Beginn gar nicht gestellt hat.“

Und so sind wir erholt und auch wissender wieder zurückgekehrt – (Auch eine Prise Hoffnung haben wir mitgebracht – Über die Kraft des Friedens und die Spuren der Hoffnung erzählen wir noch ein bisschen mehr auf der Rückseite.)

„Und trinken Sie genug“ so hat uns der Schaffner bei der Rückfahrt im ICE verabschiedet – Das nehmen wir im Juli wörtlich und laden Sie auf eine **Limonade am Freitag Nachmittag** ein.

Frei nach dem Motto: „Stell einen Liegestuhl auf und genieße den Sommer“!, kann man auch in der eigenen Stadt Urlaub machen:

z. B. bei den Sundown – Sounds in Hall am Oberer Stadtplatz ab 17:00 (1. Aug/ 5. Sep) oder aktuellen Angeboten auf <https://www.hall-in-tirol.at/Veranstaltungskalender>

Betriebsurlaub haben wir die ersten 2 Augustwochen von 2.8. bis 17.8.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Andreas, Elisabeth, Marlene, Steffi und Carina

6060 Hall in Tirol
Innsbruckerstr. 11



Schlussverkauf im Juli:

Alle Schuhe in unserem Aktionsregal jetzt minus 40% und minus 60%

Wie wars im Urlaub? Toll! Warum?

Auf diese Frage findet sich gar nicht so leicht eine Antwort.

Ja, wir waren an fantastischen Orten: So wie die **Basteibrücke**, was für eine Aussicht man dort hat! Die Zeit, die man zum Staunen und Schauen hat, entspannt und das Reisen an und für sich ist spannend: In der sächsischen Schweiz bringt einen die Fähre ans andere Ufer, und in Berlin kann man nicht nur mit der Ringbahn eine Stadtrundfahrt machen (im oder gegen den Uhrzeigersinn) sondern auch die Aussicht von einer Gondel (auf den 110m hohen Kienberg) aus genießen.

Wo in Berlin allerdings die Mauer verlaufen ist, das sieht man heute, abgesehen von den Denkmälern, nicht mehr.

Menschen aller Länder und Kulturen treffen sich heute beim Brandenburger Tor. Wo einst Krieg, Zerstörung und Trennung Alltag war, da findet man heute viele **Spuren des Friedens**:

Ein unterirdisches Bücherregal, leer und ohne Zugang, gibt zu denken.

Eine metallene Linie im Pflaster, wo einst die Mauer stand, mahnt. Ein goldener Riss im Boden, der mehr glänzt, je mehr Menschen darüber gehen (an der Gedächtniskirche), erinnert.

„**Wir lassen uns nicht entzweien**“, sagen diese Plätze –

„**was uns verbindet, ist stärker, als was uns trennt**“,

(Die Liebe ist stärker als der Hass,– so auch die Botschaft von vielen jungen Menschen heuer in Graz.)

Auch bei unserem Konzert im Olympia Stadion haben wir Bruce Springsteens **klare Worte gegen Hass und Ausgrenzung** gehört. Er hat die Probleme gesehen und benannt, ist nicht stumm geblieben – Ein Teil seiner Botschaft („Land of Hope and Dreams -Tour) lautet übersetzt etwa:

„Wenn die Politik versagt, dann liegt es an jedem Einzelnen, menschlich zu handeln, was überbleibt ist die Kraft der Gemeinschaft. Und ich habe Hoffnung, wir werden diese Zeit überstehen.“

Und so steht man in einem Land, das, wie in Dresden, komplette Zerstörung gesehen hat, oder in Berlin, das 28 Jahre lang durch eine Mauer und eine Todeszone getrennt war und staunt über dieses unbeschreiblich **positive Beispiel einer friedlichen Revolution**. Heute feiern jeden Herbst zwei früher getrennte und verfeindete Länder, gemeinsam den Tag der Einheit.

Das ist mehr als nur eine **Spur der Hoffnung** – sondern ein Beweis, dass wir mit Gemeinschaft und Menschlichkeit alle in einer besseren Welt leben können.

Wir können nicht viel an den Entscheidungen von Politikern ändern, das Elend der betroffenen Menschen in den Kriegsgebieten nicht wirklich lindern, wir müssen mit der Unsicherheit unserer Zeit leben, aber wir können etwas für mehr Gemeinschaft tun: Stellen wir uns mutig der Hetze und dem Hass entgegen und wo nötig, helfen wir mit, die Risse zu flicken und der Menschlichkeit zum Sieg zu verhelfen.

Eine Mauer von 155 km ist so schon einmal (ohne einen Schuss) gefallen.

